



## Wie von Zauberhand

Unterstützung im Personalmanagement  
durch erweiterte Services

### Komm2IT

Gemeinsam die Zukunft der  
kommunalen IT gestalten

### Digitaler Zwilling

Fundament moderner  
Kommunalentwicklung

### 20 Jahre Doppik

KDO-doppik&more und  
Infoma feiern Jubiläum



**„Nur gemeinsam können wir die digitale Zukunft der Verwaltung gestalten.“**

Tim Austermann

**Liebe Leserinnen und Leser,**

mit diesem Editorial begrüße ich Sie als neuer Verbandsgeschäftsführer der KDO – und freue mich sehr, Ihnen in dieser Ausgabe nicht nur unsere aktuellen Projekte vorzustellen, sondern mit Ihnen auch die spannenden Entwicklungen zu teilen, die unsere tägliche Arbeit in den Kommunen schon heute spürbar verbessern.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf Projekte, die beweisen, wie Digitalisierung konkret wirkt: Die Gemeinde Krummhörn zeigt beispielsweise, wie erweiterte Services für P&I LOGA nicht nur Entlastung, sondern auch stabile, moderne Prozesse schaffen. Und das Anmeldeportal für Ganztagsangebote in Oldenburg beweist, wie Technologie Bürgerfreundlichkeit und Verwaltungseffizienz vereint: Eltern verwalten Anmeldungen zentral, Schulen behalten den Überblick, und Kommunen sparen Ressourcen. Diese Beispiele stehen für unsere gemeinsame Überzeugung: Digitalisierung gelingt nur im Miteinander.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

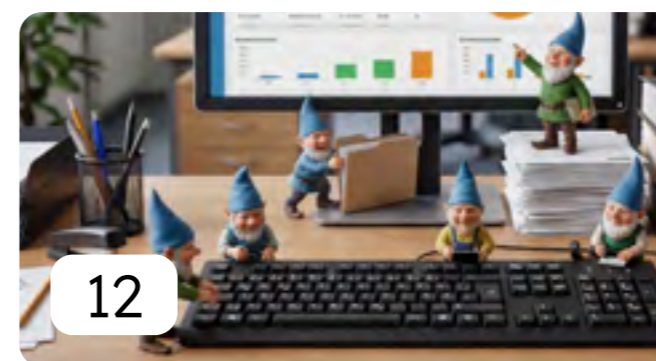
Ihr Tim Austermann  
Verbandsgeschäftsführer

**Inhalt**

|           |   |           |  |
|-----------|---|-----------|--|
| <b>06</b> | <b>Herzlich willkommen, Tim Austermann!</b> | <b>17</b> | <b>Digitaler Zwilling</b>                      |
| <b>08</b> | <b>KDO-Kundenzufriedenheitsumfrage 2025</b> | <b>18</b> | <b>Digitalisierung braucht Verantwortung</b>   |
| <b>10</b> | <b>Best Practice IT-Servicemanagement</b>   | <b>19</b> | <b>Ein Fach, praktisch!</b>                    |
| <b>11</b> | <b>Starke Partnerschaften im Einklang</b>   | <b>20</b> | <b>Unsichtbar, unverzichtbar!</b>              |
| <b>12</b> | <b>Gemeinsam besser</b>                     | <b>22</b> | <b>Erstmals automatisiert</b>                  |
| <b>13</b> | <b>KDO-Kommunal:Werk</b>                    | <b>23</b> | <b>Digital statt Papier</b>                    |
| <b>14</b> | <b>Komm2IT</b>                              | <b>24</b> | <b>20 Jahre Doppik</b>                         |
| <b>16</b> | <b>Der digitale Friedhof</b>                | <b>26</b> | <b>Digitale Anmeldung für Ganztagsangebote</b> |

**Erweiterte Services für P&I**

Gemeinde Krummhörn spart Zeit mit den neuen Services des Personalmanagements



12

**Innovation gemeinsam gestalten**

Neues Veranstaltungsformat mit 90-Tage-Werkstätten für kommunale Herausforderungen



13

**Dokumente flexibel abholen**

Neue Einsteigermodelle der Dokumentenausgabebox für die einfache Dokumentenausgabe



19

**Digitale Ganztagsangebote**

Stadt Oldenburg und KDO entwickeln neues Anmeldeportal



26

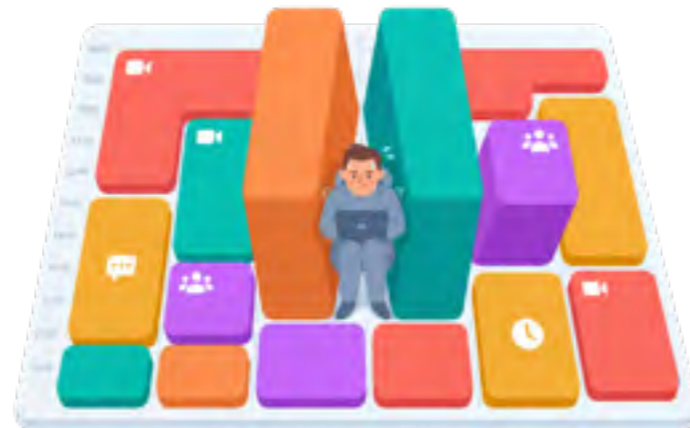


## Alle zwei Minuten eine Unterbrechung: warum Meetings uns ausbremsen

Kurz mal was besprechen? Was harmlos klingt, summiert sich gewaltig. Laut einer Erhebung des Softwareunternehmens Atlassian verbringen Fachkräfte durchschnittlich 31 Stunden pro Monat in Meetings, die sie selbst als unproduktiv bewerten. Das entspricht fast vier kompletten Arbeitstagen. Knapp die Hälfte der Befragten stuft das letzte Meeting als schlicht überflüssig ein.

Auch der Microsoft Work Trend Index zeichnet ein deutliches Bild: Beschäftigte werden im Schnitt alle zwei Minuten unterbrochen, sei es durch Besprechungen, E-Mails oder Chat-Nachrichten. Besonders kurios: Die Bearbeitung von PowerPoint-Präsentationen steigt in den letzten zehn Minuten vor einem Termin um 122 Prozent. Offenbar braucht es erst den Zeitdruck, damit wirklich etwas passiert.

Was hilft? Feste meetingfreie Zeiten im Kalender, klare Agenden und die ehrliche Frage vor jedem Termin: Hätte das auch eine E-Mail sein können?



## Frischer Wind für die Unternehmenseinheit Cloud-Arbeitsplatz

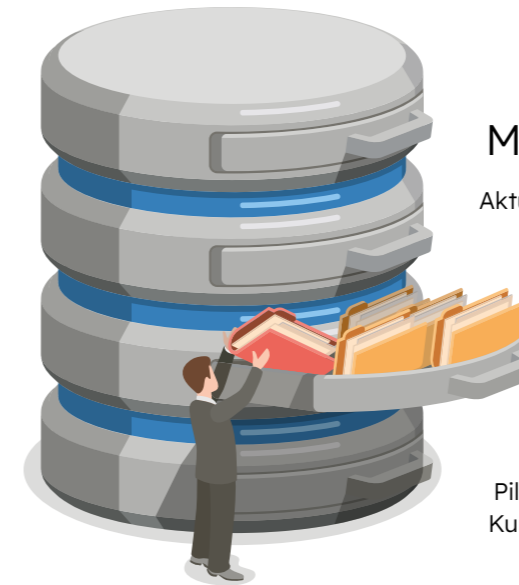
Intensivere Kundenorientierung, verbesserte Services und strategische Entwicklung mit Weitblick: Laura Klemt und Bruno Blesken verstärken das Führungsteam der KDO-Unternehmenseinheit Cloud-Arbeitsplatz und nehmen gemeinsam mit ihren Kolleg\*innen genau diese Ziele ins Visier. Laura Klemt übernimmt als Head of Managed Workplace gemeinsam mit ihrem Team die Gewährleistung eines sicheren, stabilen und effizienten Betriebs des Cloud-Arbeitsplatzes. Darüber hinaus spielt sie eine Schlüsselfunktion in der Neuentwicklung künftiger IT-Arbeitsplatzlösungen.

Bruno Blesken verantwortet bereits seit November 2025 als Head of Shared ServiceCenter die IT-Serviceerbringung sowie die Weiterentwicklung der Servicecenter-Strukturen. Der gemeinsame Tenor: nicht nur unternehmensintern näher zusammenrücken, sondern durch Transparenz und ein verbindliches Miteinander die Zusammenarbeit mit Anwendenden des KDO-Cloud-Arbeitsplatzes stärken!

## Strategische Neuausrichtung: KDO setzt auf Nähe & Kooperation

Mit der Einführung eines Key-Account-Managements setzt das Team Vertrieb & Kundenmanagement der KDO künftig ergänzend auf einen kollaborativeren Ansatz in der Begleitung der Unternehmenskunden. Zwei bis drei Mitarbeitende werden sich in dieser Rolle darauf konzentrieren, enge Partnerschaften mit Schlüsselkunden aufzubauen. Der Fokus liegt dabei auf intensivem Austausch, strategischer Bera-

tung und der Initiierung von Innovationsprojekten, die den Kunden einen nachhaltigen Mehrwert bieten und Zukunftspotenziale erschließen sollen. Mit dieser Neuausrichtung unterstreicht die KDO ihren Anspruch, als strategischer Partner und Impulsgeber mit der öffentlichen Verwaltung zu interagieren – für mehr praxisnahe Lösungen!



## Mehr Raum für Daten

Aktuell wird die Einführung einer neuen Lösung mit einem Pilotkunden erprobt: ein Massenspeicher. Ziel ist es, den zentralen Datenspeicher für große Datenmengen (> 100 GB) nutzen zu können und diesen direkt in die gewohnte Arbeitsumgebung integrieren zu können – etwa als Ordner in Betriebssystemen wie Windows. So können selten genutzte Daten einfach, zentral und kosteneffizient bereitgestellt werden. Durch den Verzicht auf aufwändige Backups wird bewusst ein schlankes Betriebsmodell verfolgt, das sich vor allem für Archivdaten oder weniger kritische Informationen eignet. Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase ist eine breitere Einführung geplant. Die Idee dazu geht auf ein Kundenfeedback zurück.

## KDO erhält den ersten Platz des Corporate Health Award

**Für das Jahr 2025 feiert die KDO einen ganz besonderen Erfolg: den ersten Platz des Corporate Health Awards in der Kategorie „Informations- und Kommunikationstechnik – Mittelstand“.**

Der Corporate Health Award ist eine der renommiertesten Auszeichnungen für betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in Deutschland und wird bereits seit 17 Jahren durch das Marktforschungs-, Analyse- und Zertifizierungsinstitut EUPD in Kooperation mit dem Handelsblatt verliehen.



Ausgezeichnet wird dabei die nachhaltige betriebliche Förderung von Gesundheit, Zufriedenheit sowie Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden. „Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung, da sie unsere bewusste Entscheidung für ein aktives Gesundheitsmanagement, die Vielfalt im Angebot und den Mehrwert kontinuierlicher Reflexion bestätigt“, erklärt Kevin Decker, Abteilungsleiter People & Culture bei der KDO. „Der Award ist dabei für uns zugleich Bestätigung und Ansporn, auch zukünftig eine gesundheitsfördernde Umgebung für unsere Mitarbeitenden zu schaffen!“



## 86 Minuten pro Tag: So viel Produktivität kostet Bürolärm

Wer im Großraumbüro arbeitet, kennt das: Telefonate der Kolleg\*innen, Tastaturklappern, spontane Gespräche am Nachbartisch. Was im Alltag oft nur als kleine Störung wahrgenommen wird, hat messbare Folgen. Eine aktuelle Studie beziffert den produktiven Zeitverlust durch Bürolärm auf bis zu 86 Minuten pro Arbeitstag.

Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) hat dazu über 11.000 Beschäftigte befragt. Das Ergebnis: Schon ab einem Lärmpegel von 55 Dezibel fühlen sich rund 40 Prozent der Beschäftigten gestört. In Großraumbüros steigt dieser Anteil auf bis zu 70 Prozent. Jede einzelne Unterbrechung kostet dabei etwa eineinhalb Minuten, bis die volle Konzentration wiederhergestellt ist. Im Homeoffice dagegen liegt die Produktivität laut der Studie rund 20 Prozent höher, sofern dort eine ruhigere Arbeitsumgebung vorhanden ist.

Ein Argument mehr für Rückzugsräume, Akustikkonzepte und flexible Arbeitsmodelle.

# Herzlich willkommen, Tim Austermann!

Mit klarem Blick in Richtung Zukunft

**Seit dem 1. März 2026 ist Tim Austermann neuer Verbandsgeschäftsführer der KDO. Als erfahrene Führungskraft verfolgt er das klare Ziel, die strategische Ausrichtung des Zweckverbands gezielt weiterzuentwickeln und die KDO als zukunftsorientierten Digitalisierungspartner für Kommunen zu stärken.**

„Die Kombination aus gesellschaftlicher Verantwortung, technologischer Innovationskraft und langfristiger Partnerschaft mit Kommunen, dem Land und weiteren IT-Dienstleistern macht die Aufgabe für mich besonders reizvoll“, betont Tim Austermann. Mit dem 55-Jährigen übernimmt ein profunder Kenner der kommunalen IT-Landschaft mit ihren Chancen und Herausforderungen das Ruder. Der neue Verbandsgeschäftsführer bringt seine Erfahrung aus über zwei Jahrzehnten in leitenden Positionen im kommunalen IT-Umfeld mit – und damit ein umfassendes Know-how in der strategischen und operativen Weiterentwicklung von IT-Strukturen.

## **Klare Ziele, konsequente Umsetzung**

Aus seiner Mitwirkung in politischen Gremien und Gesellschaften weiß der neue KDO-Verbandsgeschäftsführer zudem, wie wichtig Governance, Transparenz und klare Rollenverteilungen in kommunalen Bereichen sind. Sein Credo: „Nachhaltiger Erfolg entsteht durch klare Ziele, Vertrauen in der Zusammenarbeit und konsequente Umsetzung.“

## **Zukunftsthemen im Blick**

Seine Expertise will Tim Austermann jetzt gezielt dazu einsetzen, die Positionierung der KDO als innovativer, verlässlicher Digitalisierungspartner und Gestalter digitaler Prozesse zu stärken. „Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie soll Prozesse einfacher, transparenter und nutzerorientierter gestalten – mit spürbarem Mehrwert für Verwaltungsmitarbeitende ebenso wie für Bürger\*innen“, ist die Überzeugung des Geschäftsführers. Besonders im Blick hat er Themen, die angesichts der Digitalisierungsdynamik und steigender Anforderungen in den öffentlichen Verwaltungen zunehmend entscheidend sind – wie KI, nachhaltige Cloud-Strategien, IT-Sicherheit und Resilienz.

## **KDO als starker Partner**

Als Führungsduo mit Yvonne Becker, stellvertretender Verbandsgeschäftsführerin der KDO, setzt Tim Austermann den erfolgreichen Weg der KDO als zuverlässiger, stabiler Partner für die konsequente Weiterentwicklung der kommunalen IT fort. „Unser gemeinsames Ziel ist es, die bestehende Effizienz und Servicequalität nachhaltig zu stärken und auf dieser Basis unsere Innovationsfähigkeit gezielt auszubauen. Das ist die notwendige Grundlage, um uns als starken Partner der Kommunen im Zuge der anstehenden Veränderungen in der niedersächsischen IT-Landschaft aufzustellen – innerhalb der KDO und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Komm2IT.“

**Tim Austermann** ist seit Anfang 2026 neuer  
Verbandsgeschäftsführer der Kommunalen  
Datenverarbeitung Oldenburg. ▶



# KDO-Kundenzufriedenheitsumfrage 2025

Wertvolles Feedback als Anstoß für konkrete Verbesserungen



Im Oktober des vergangenen Jahres führte die KDO zum achten Mal eine große Kundenzufriedenheitsumfrage durch, um die Erwartungen, Erfahrungen und Bedarfe kommunaler Kunden systematisch zu erfassen. Die Ergebnisse dienen als fundierte Grundlage für die gezielte und kundenorientierte Weiterentwicklung von Services, Lösungen sowie Angeboten der KDO.

„Die Kundenzufriedenheitsumfrage hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Sie hilft uns dabei, die Perspektive unserer Kunden noch besser zu verstehen, unser eigenes Handeln kritisch zu reflektieren und gezielt dort anzu-

setzen, wo wir besser werden können“, erklärt Pascal Zwicker, Einheitsleiter des Customer-Relationship-Managements bei der KDO, die Hintergründe der Befragung.

## Starke Rückmeldungen und klare Handlungsfelder

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden Fachamtsleitende, IT-Verantwortliche und IT-Koordinator\*innen befragt. Erstmals kamen zudem Endanwendende sowie Digitalisierungsbeauftragte als zusätzliche Stimmen hinzu. „Wir als KDO arbeiten auf vielen verschiedenen Ebenen mit unseren Kunden zusammen. Deshalb ist es nur konsequent, diese Vielfalt auch in der Befragung abzubilden“, so Pascal Zwicker.

Besonders positiv wurde die KDO in den Bereichen Freundlichkeit und fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden bewertet. Diese Rückmeldung unterstreicht die partnerschaftliche Zusammenarbeit und spiegelt zudem ein starkes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der KDO wider. Gleichzeitig hat die Umfrage auch wichtige Hinweise auf weitere Verbesserungspotenziale gegeben – etwa bei Bearbeitungszeiten und beim Informationsaustausch.

## Von Feedback zu konkreter Weiterentwicklung

Auf Basis der Ergebnisse wurden sowohl KDO-weit als auch produktspezifisch erste Maßnahmen angestoßen. „Um weitere Verbesserungspotenziale systematisch zu erfassen und entsprechende Schritte ganzheitlich auszurichten, führen wir ergänzende Interviews mit Fach- und Führungskräften der Produkte. So werden die identifizierten Themen mit laufenden Projekten sowie bestehenden Ergebnissen abgeglichen und Weiterentwicklungen gezielt dort vorangetrieben, wo bereits an Verbesserungen gearbeitet wird.“

Erste Ergebnisse sind bereits sichtbar: So hat die KDO-Akademie ihr Veranstaltungsportfolio, basierend auf den Ergebnissen der Kundenzufriedenheitsumfrage und auf Wunsch des Kundenbeirats, um übergreifende IT- und Organisationsthemen erweitert. Mit der neuen Veranstaltungsreihe KDO-Kompakt bietet die KDO kostenfreie Impulse zu aktuellen Themen wie Personalmarketing, Künstlicher Intelligenz und Cybersecurity. Auch die Weiterentwicklung der KDO-ServiceLine setzt bei den konkreten Verbesserungswünschen der Kunden an und zielt darauf ab, Anliegen künftig schneller zu bearbeiten sowie die Servicequalität nachhaltig weiter zu stärken.

„Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmer\*innen für ihr Vertrauen, ihre Zeit und ihr offenes Feedback. Jede Rückmeldung ist für uns ein wertvoller Beitrag, um besser zu werden und unsere Leistungen noch konsequenter an den Bedürfnissen unserer Kunden auszurichten“, so Pascal Zwicker abschließend.

## Jederzeit ein offenes Ohr

Neben der großen Kundenzufriedenheitsumfrage stehen Kunden ganzjährig mehrere Feedback-Kanäle zur Verfügung – etwa die Umfragen nach Ticketabschluss, Auftragsabschluss, Projektabschluss und durchgeführten Schulungen. Zusätzlich können Anliegen direkt an das Postfach [feedback@kdo.de](mailto:feedback@kdo.de) gesendet werden. So ist es möglich, auf Probleme oder Verbesserungspotenziale schnell aufmerksam zu werden und entsprechend zu reagieren.

Anzeige

**smart Documents**  
RAUS AUS DEM VORLAGEN DRSCHUNGEL!  
[www.smartdocuments.de](http://www.smartdocuments.de)

- Zeitersparnis**  
Schneller Zugriff auf standardisierte Vorlagen reduziert den Erstellungsaufwand.
- Markenkonsistenz**  
Einheitliches Design und Wording stärken das Unternehmensimage.
- Rechtssicherheit**  
Vorlagen können zentral geprüft und aktualisiert werden, um rechtliche Anforderungen zu erfüllen.
- Effiziente Zusammenarbeit**  
Teams nutzen gemeinsame Vorlagen, was die Kommunikation und Abstimmung verbessert.

Jetzt NewsFeed abonnieren!

# Best Practice IT-Service-management

Analysephase bringt wertvolle Erkenntnisse



Als kommunaler IT-Dienstleister trägt die KDO eine besondere Verantwortung: Als strategischer Partner stellt sie stabile, sichere und verlässliche IT-Services bereit, die die Arbeitsfähigkeit ihrer Kunden gewährleistet – heute und in Zukunft. Die Leistungen der KDO werden dabei von Anfang bis Ende betrachtet: Nicht einzelne technische Komponenten stehen im Fokus, sondern der durchgängige Service von der Anforderung über die Bereitstellung bis zum laufenden Betrieb und Support.

„Diese Perspektive auf unsere Services und Lösungen ist ausschlaggebend. Denn für unsere kommunalen Kunden zählt das Ergebnis: Funktionierende, verlässliche IT, die ihre Arbeit unterstützt“, so Tim Austermann, Verbandsgeschäftsführer der KDO, und ergänzt: „Die KDO nimmt das IT-Servicemanagement aktiv in den Blick. Unsere IT-Services sollen auch in Zukunft zuverlässig funktionieren, verständlich gesteuert werden und sich an den tatsächlichen Bedürfnissen unserer Kunden orientieren.“

## Die richtigen Stellschrauben identifiziert

In den vergangenen Monaten hat die KDO gemeinsam mit einer externen Beratung daran gearbeitet, ein ganzheitliches Bild des aktuellen Zustands des IT-Servicemanagements zu gewinnen. Die umfangreiche Analyse stützte sich auf die detaillierte Auswertung von Dokumenten ebenso wie Stakeholder-Interviews. Neben Führungskräften und Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen der KDO wurden auch Vertreter\*innen unserer Kunden befragt, um ein möglichst vollständiges Bild zu erhalten. Diese Analyse ist nun abgeschlossen und zeigt zentrale Stellschrauben in den Bereichen „Wertströme & Prozesse“, „Information & Technologie“, „Organisation & Mensch“ sowie „Partner & Lieferanten“ auf.

## Was ist IT-Servicemanagement?

IT-Servicemanagement ist ein strukturierter Ansatz für die Planung, Bereitstellung, Steuerung und kontinuierliche Verbesserung von IT-Services, um die Ziele einer Organisation zu erreichen und die Kunden- bzw. Anwenderzufriedenheit zu verbessern. Es unterstützt dabei, Herausforderungen mit klar definierten Prozessen, Rollen und Verantwortlichkeiten zu begegnen.

## Kundenzufriedenheitsumfrage bestätigt identifizierte Handlungsfelder

Die Erkenntnisse aus der Analyse werden auch von den Ergebnissen der großen Kundenzufriedenheitsumfrage gestützt: Zwar attestiert die Befragung grundsätzlich eine hohe Zufriedenheit; sie enthält jedoch auch Hinweise auf die bereits identifizierten Handlungsfelder. Es bestätigt sich also ein hoher Deckungsbereich der Kunden- wie auch Expertenperspektive.

„Wir haben an verschiedenen Stellen Handlungsbedarf. Bei einem so rasanten Wachstum in den vergangenen Jahren ist das auch nachvollziehbar. Was uns weiterhilft: Die Analyse ebenso wie die Befragungsergebnisse haben deutlich aufgezeigt, welche Abhängigkeiten es gibt und in welchen Bereichen wir aktiv werden müssten“, ordnet Tim Austermann die Analyseergebnisse ein.

# Starke Partnerschaften im Einklang

Wie das Partnermanagement der KDO Zusammenarbeit strukturiert

Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung wird zunehmend komplexer. Technologische Entwicklungen schreiten schnell voran, Anforderungen an Sicherheit und Interoperabilität steigen – und gleichzeitig erwarten Kommunen verlässliche, ganzheitliche Lösungen. Vor diesem Hintergrund gewinnt ein Bereich bei der KDO zunehmend an strategischer Bedeutung: das Partnermanagement.

Lösungen entstehen selten im Alleingang. Sie sind das Ergebnis enger Zusammenarbeit zwischen internen Fachbereichen, externen Technologiepartnern und kommunalen Anwendenden. Genau hier setzt das Partnermanagement der KDO in enger Abstimmung mit den internen Produktbereichen an – als strukturierende, koordinierende und strategische Schnittstelle.

## Klare Strukturen statt Zufallskooperationen

Das Partnermanagement versteht sich als zentrale Anlaufstelle für bestehende und potenzielle Partner. Ziel ist es, Kooperationen nicht nur zu verwalten, sondern aktiv zu gestalten. Insbesondere bei gemeinsamen Kundenprojekten oder im Support zeigt sich der Mehrwert einer klar organisierten Zusammenarbeit. Wenn interne und externe Stakeholder strukturiert eingebunden sind, entstehen weniger Reibungsverluste, schnellere Abstimmungen und klar definierte Eskalationswege.

## Mehrwert für Kunden: bessere Zusammenarbeit, bessere Lösungen

Für die Kunden wirkt das Partnermanagement häufig im Hintergrund – seine Effekte sind jedoch unmittelbar spürbar. Eine abgestimmte Zusammenarbeit führt zu einer höheren Lösungsqualität, effizienteren Projektverläufen, klaren Verantwortlichkeiten sowie einer insgesamt verlässlicheren Umsetzung digitaler Vorhaben. Je klarer Prozesse und Ansprechpartner\*innen definiert sind, desto stabiler und nachhaltiger sind die eingesetzten Lösungen.

## Mehrwert für Partner: Transparenz und strategische Entwicklung

Auch für Partnerunternehmen schafft das strukturierte Vorgehen klare Vorteile. Mit dem Partnermanagement verfügt die KDO über einen definierten Einstiegspunkt für Kooperationen. Neue Partner wissen, an wen sie sich wenden können; bestehende Partner erhalten eine feste strategische Ansprechperson. Statt einzelner bilateraler Kontakte entsteht so ein transparentes, abgestimmtes Kooperationsmodell. Ziel ist es, gemeinsame Potenziale frühzeitig zu erkennen, Innovationen gezielt ins Portfolio zu integrieren und die Zusammenarbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

## Partnerschaft als Instrument

Für die KDO ist Partnermanagement kein administrativer Nebenprozess, sondern ein strategisches Instrument. Es verbindet Marktbeobachtung, Portfolioentwicklung und operative Zusammenarbeit. Denn eines ist klar: Die Anforderungen an kommunale IT-Dienstleister wachsen stetig. Umso wichtiger ist es, starke Netzwerke aufzubauen und aktiv zu steuern.



# Gemeinsam besser

Weiterentwicklung der KDO-ServiceLine vereinfacht Abläufe



**Die KDO-ServiceLine steht vor der Aufgabe, steigende Anfragezahlen mit dem Anspruch an schnelle und verlässliche Unterstützung in Einklang zu bringen. Um diesen Spagat besser bewältigen zu können, wurden die bestehenden Strukturen weiterentwickelt.**

Seit April dieses Jahres arbeiten die zuvor getrennten Teams für den KDO-Cloud-Arbeitsplatz (CAP) und die Fach-ServiceLine (FSL) in einer gemeinsamen ServiceLine. Dieser Schritt kam nicht über Nacht: Bereits ab Februar wurden die Teams im Rahmen eines Testbetriebs schrittweise zusammengeführt. Feedback aus dem Arbeitsalltag floss dabei direkt in die Weiterentwicklung ein – mit dem Anspruch, die neue Struktur nicht nur auf dem Papier, sondern vor allem in der Praxis tragfähig zu machen.

## Einfacher Zugang, schnellere Lösungen

Für Kunden macht sich die Umstellung vor allem im Zugang bemerkbar. Die frühere Unterscheidung zwischen verschiedenen Serviceeinheiten entfällt – Anfragen werden zentral entgegengenommen und direkt an die passende Stelle weitergeleitet. Das nimmt Komplexität aus dem Prozess und spart Zeit.

Gleichzeitig schafft die gebündelte Organisation mehr Spielraum im Hintergrund: Anfragen können flexibler verteilt werden, je nach Auslastung und Thema. Das wirkt sich spürbar auf die Reaktionsgeschwindigkeit aus und sorgt dafür, dass Anliegen schneller bearbeitet werden können – auch dann, wenn das Anfragevolumen schwankt.

## Mehr Qualität durch klare Strukturen

Mit der neuen Struktur rückt neben der Geschwindigkeit auch die Qualität stärker in den Fokus. Einheitliche Prozesse und abgestimmte Schulungen tragen dazu bei, dass viele Anliegen bereits im ersten Kontakt geklärt werden können. Für Kunden bedeutet das: weniger Weiterleitungen und schneller Klarheit.

Unterm Strich ist die Zusammenführung der Teams mehr als eine formale Anpassung. Sie zeigt, wie sich Service weiterentwickeln kann, wenn Strukturen neu gedacht werden.

# KDO-Kommunal:Werk

In 90 Tagen gemeinsam Neues schaffen!

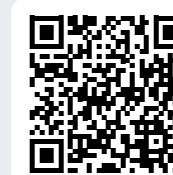
Die Digitalisierung wandelt die Welt tiefgreifend und der damit einhergehende Transformationsprozess stellt auch Kommunen vor komplexe Herausforderungen und Entscheidungen. Vor diesem Hintergrund gewinnen Kooperationen und gemeinsame Projekte maßgeblich an Relevanz. Das neue KDO-Format Kommunal:Werk schafft hierfür eine Plattform und setzt als Austausch- und Arbeitsformat auf Kollaboration sowie gemeinsame Innovation.

„Aus zahlreichen Gesprächen und Umfragen haben sich für dieses Jahr fünf Themen herauskristallisiert, die wir mit unseren Kunden gemeinsam in Werkstattgruppen bearbeiten möchten.“ erklärt Tina Thüer, Abteilungsleiterin Marketing & Veranstaltungen bei der KDO.

Denn im Unterschied zu klassischen Veranstaltungen steht beim Kommunal:Werk nicht der einmalige Austausch im Vordergrund, sondern ein gemeinsamer Arbeitsprozess mit intensiven Werkstattphasen. Innerhalb einer 90-Tage-Werkstatt-Phase befassen sich heterogen zusammengesetzte Arbeitsgruppen – bestehend aus Expert\*innen der KDO und ausgewählten Vertreter\*innen unterschiedlicher Verwaltungen – mit einer aktuellen Herausforderung der öffentlichen Verwaltung. Die Ergebnisse werden am Ende der dreimonatigen Arbeitsphase durch die jeweiligen Gruppen präsentiert, durch die KDO publiziert sowie zur Nachnutzung bereitgestellt.

## THEMENVORSTELLUNG

- **Praxisnah und effizient: DMS-Tutorials für Anwendende**
- **Gewerbeanzeige Express: mittels Once-Only-Prinzip zur automatisierten Gewerbeanmeldung**
- **Gemeinsam verstehen. Gemeinsam verändern: ITK-Rolle gestalten**
- **Verwaltung, die ankommt: Kampagne für Bund-ID & Efa**
- **Kommunale Planung über Verwaltungsgrenzen hinweg: mit GIS zu neuen Synergien**



Perspektivvielfalt, echte Zusammenarbeit und nachhaltige Lösungen – genau das zeichnet das neue Format KDO-Kommunal:Werk aus. Innerhalb einer 90-tägigen Zusammenarbeit entstehen in fünf Werkstätten praxisnahe, nachhaltig nutzbare und innovative Lösungsansätze.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:  
<https://www.kdo.de/aktuelles/kdo-kommunal-werk>

Anzeige

## DIGITALE ARCHIVIERUNG UND IT-SICHERHEIT LEICHT GEMACHT!

Die DOS Dokumenten Systeme GmbH ist ein KODAK zertifiziertes Document Imaging Center mit mehr als 30-jähriger Erfahrung im Archivierungsbereich. Darüber hinaus bieten wir:



**Digital Preservation** für Dokumente, E-Mails, Zeichnungen, Bücher und Mikrofilme.



Neueste eingesetzte Technik im Dienstleistungszentrum:  
**KODAK Hochleistungsscanner, OCR-Formularauslesung, ISO-konforme PDF/A Erstellung und digitale Signaturenerstellung.**



**Akteneinlagerung und Aktenvernichtung** unter Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes.



DOS Dokumenten Systeme GmbH  
Lange Str. 85 • 31552 Rodenberg  
Tel.: +49 5723 989 28-0 | [www.dos-dokumenten-systeme.de](http://www.dos-dokumenten-systeme.de)





# Komm2IT

Gemeinsam die Zukunft der kommunalen IT gestalten

Die kommunale Verwaltung in Niedersachsen steht vor großen Herausforderungen: Steigende Erwartungen der Bürger\*innen an digitale Services, Fachkräftemangel und wachsende Cyberbedrohungen erfordern innovative Lösungen. Genau hier setzt die Initiative Komm2IT an. Die KDO hat sich gemeinsam mit HannIT, ITEBO, KDG und Gov-Connect zusammengeschlossen, um die kommunale niedersächsische IT strategisch neu aufzustellen – für zukunftssichere, effiziente und sichere IT-Strukturen.

Die KDO als zentraler IT-Dienstleister für Kommunen bringt ihre Expertise ein, um Synergien zu schaffen und den kommunalen Alltag spürbar zu verbessern. Statt paralleler Entwicklungen in einzelnen Häusern entstehen gemeinsame Lösungen, die mehrfach genutzt werden können. Das spart Ressourcen und beschleunigt die Umsetzung – ein entscheidender Vorteil angesichts knapper personeller Kapazitäten.

## Komm2IT-Projekte zeigen: Kooperation bringt Fortschritt

Bereits heute verkörpern die Projekte von Komm2IT den Kern der Initiative: konstruktive Zusammenarbeit, gemeinsame Lernprozesse und greifbare Erfolge. Von Single Point of Contact (SPOC) über Infrastruktur bis hin zu E-Learning – alle Projekte zielen darauf ab, Ressourcen zu bündeln und die kommunale IT-Landschaft weiter zu stärken.

## Security Operations Center als Schutzschild für Niedersachsen

Ein zentrales Beispiel ist das Projekt Security Operations Center (SOC) für Niedersachsen, das stark vorangetrieben wird. Es ermöglicht erstmals einen koordinierten, flächendeckenden Schutz vor Cyberangriffen. Bedrohungen werden frühzeitig erkannt,

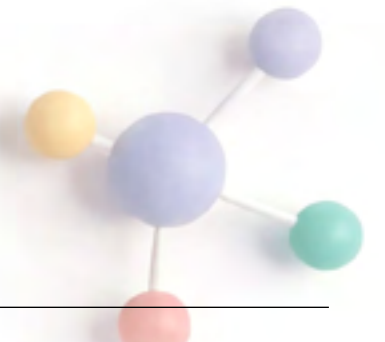
gemeinsam bewertet und abgewehrt. Für viele Kommunen wäre ein solcher Schutz allein kaum realisierbar. Die KDO übernimmt im Schulterschluss mit ihren Partnern eine zentrale operative Rolle: Der Verbund rollt das SOC auf kommunaler Ebene aus und betreibt es langfristig. So entsteht ein starker Schutzschirm, der die Cybersicherheit unserer Kunden erhöht.

## Partnerschaftlich zum Ziel

In den vergangenen Monaten hat die KDO mit den beteiligten Partnern wichtige Schritte getan, um ein solides Fundament zu legen und Komm2IT in Richtung eines echten Zukunftsmodells für die Verwaltungsdigitalisierung in Niedersachsen zu entwickeln. Komm2IT steht für nachhaltige, verlässliche IT in Niedersachsen – mit engem Schulterschluss zwischen Gre-

mien, Land und Spitzenverbänden. Nur gemeinsam lassen sich Ziele wie digitale Zukunftsfähigkeit, Effizienz sowie ein Höchstmaß an Sicherheit erreichen.

Komm2IT stößt damit einen grundlegenden Wandel an: weg von parallelen Einzelstrukturen hin zu einer koordinierten, gemeinsamen niedersächsischen IT-Landschaft. Ziel ist es, Sicherheit zu erhöhen, Services zu verbessern und vorhandene Ressourcen effizienter einzusetzen.



Anzeige



**HADESX**



Die perfekte Kombination aus webbasierter Friedhofsverwaltung, digitalem Friedhofsplan und Online-Bürgerdiensten!



**HADES**  
SOFTWARE GMBH

Jacksonring 15  
48429 Rheine  
T 0 59 71 / 98 71-0  
info@hades-software.de  
[www.hades-x.de](http://www.hades-x.de)

*Wir digitalisieren Ihren Friedhof!*

# Der digitale Friedhof

Wie moderne Software das Friedhofswesen revolutioniert

**In einer Zeit, in der die Digitalisierung nahezu alle Lebensbereiche durchdringt, bleibt auch der traditionelle Friedhof nicht unberührt von der sogenannten „digitalen Transformation“.**

Unter dem Begriff des digitalen Friedhofs versteht man dabei allerdings inzwischen weit mehr als nur einen bloßen Lageplan für die Verwaltung oder eine Anzeige des Plans im Internet: Der digitale Friedhof steht für eine vollständig vernetzte, benutzerfreundliche, serviceorientierte und transparente Informationswelt rund um das Thema Friedhofsverwaltung und Bestattungen. Eine zentrale Rolle spielten hier für viele Friedhofsverwaltungen webbasierte Softwarelösungen, die moderne Friedhofsverwaltung, einen digitalen Friedhofsplan, die Einbindung der Bestatter und auch Online-Bürgerdienste zu einem modernen Gesamtsystem verbinden. Die dahinterstehende Vision ist, eine vernetzte Plattform zu haben, die alle Beteiligten medienbruchfrei miteinander kommunizieren lässt und so Abläufe digital optimiert.

## Software – Herzstück des digitalen Friedhofs

HADESX von der marktführenden HADES Software GmbH aus Rheine ist ein Paradebeispiel dafür, wie so ein digitaler Friedhof funktionieren kann. HADESX kombiniert alle zentralen Bausteine zu einem integrierten System – auch als „Smart Cemetery“ bezeichnet.

Ein digitaler Friedhof ist dabei auch ein Serviceangebot für die Öffentlichkeit. Über Online-Dienste können Bürger\*innen eigenständig Gräber und weitere Informationen suchen, online selbst



oder über das Bestattungsinstitut Reservierungsanfragen an die Verwaltung vornehmen, Informationen zu Verantwortlichen einsehen oder gezielt nach Grabstätten suchen, ohne persönlich vor Ort zu sein. Zusätzlich eröffnet die Integration von z. B. QR-Codes an Grabstellen völlig neue Informationswege: Über einen QR-Code lassen sich weiterführende Daten anzeigen oder historische Informationen zu bedeutenden Persönlichkeiten auf dem Friedhof abrufen, auch kann man sich per GPS-basierter Grab-Navigation direkt bis zum gesuchten Grab führen lassen.

## Vorteile für Verwaltung und Öffentlichkeit

Für Verwaltungen bedeutet es eine erhebliche Effizienzsteigerung, geringere Fehlerquoten und eine verbesserte Datenpflege. Durch webbasierte Technologien sind Verwaltungsprozesse nicht mehr an einen festen Arbeitsplatz gebunden, sondern können ortsunabhängig ablaufen. So kann die Verwaltung

den Mitarbeitenden vor Ort beispielsweise einfach online Arbeitsaufträge auf ihre mobilen Endgeräte per Push-Nachricht senden, die Erledigung überwachen und ausgeführte, kostenpflichtige Tätigkeiten direkt in der Verwaltungssoftware ggf. mit den Auftraggebern abrechnen. Gleichzeitig profitieren Bürger\*innen von einem zeitgemäßen Zugang zu Friedhofsinformationen, ohne auf traditionelle Kontakte oder Öffnungszeiten angewiesen zu sein. Dies unterstützt natürlich dabei, die Akzeptanz und das Ansehen des Friedhofs in der heutigen, schnelllebigen Zeit zu unterstützen und so eine drohende Abkehr von alten Werten und Traditionen zu verhindern.



# Digitaler Zwilling

Fundament moderner Kommunalentwicklung

**Digitale Zwillinge haben sich in vielen Kommunen von reinen Visualisierungswerkzeugen zu zentralen Instrumenten der digitalen Transformation entwickelt. Sie verknüpfen Geodaten, Fachinformationen und – je nach Ausbaustufe – aktuelle Mess- und Sensordaten in einem gemeinsamen räumlichen Kontext. Damit steht allen Beteiligten eine verlässliche Datengrundlage zur Verfügung.**

Die KDO begleitet Projekte von der ersten Idee bis zur technischen Umsetzung und setzt dabei auf gebündelte Expertise mit den Lösungen ihres Partners RIWA. Mit Hilfe leistungsfähiger 2D- und 3D-Visualisierungen werden komplexe Geodaten anschaulich, nachvollziehbar und transparent aufbereitet. Digitale Zwillinge kommen unter anderem in der Stadt- und Verkehrsplanung, der Hochwasserprävention sowie in der kommunalen Wärmeplanung zum Einsatz. Sie ermöglichen fundierte Analysen, Simulationen und verständliche Darstellungen – von Gebäuden und Bebauungsplänen bis hin zu Vegetation oder Szenarien wie Hochwasserereignissen.

Je nach Zielgruppe und Aufgabenstellung werden Digitale Zwillinge unterschiedlich genutzt: In der Verwaltung dienen sie als integrierte Arbeits- und Analyseumgebung, politische Gremien erhalten visuelle Entscheidungsgrundlagen, und Bürger\*innen bekommen über öffentliche Zugänge einen transparenten Einblick in kommunale Entwicklungen. Themenspezifische Zugänge, intuitive Oberflächen und anpassbare Darstellungen stellen sicher, dass Informationen zielgerichtet bereitgestellt werden.

## Unterschiedliche Schwerpunkte in der kommunalen Praxis

Wie diese Ansätze konkret ausgestaltet werden, zeigen Beispiele aus der kommunalen Praxis: In Schwandorf liegt der Schwerpunkt auf der Zusammenführung und Auswertung umfangreicher Sensor- und Live-Daten, insbesondere für Umwelt, Infrastruktur und Verkehrsthemen.

Die Stadt Forchheim nutzt den Digitalen Zwilling vor allem zur anschaulichen Darstellung der Bauleitplanung und zur transparenten Kommunikation geplanter Vorhaben gegenüber Politik und Bürgerschaft.

Der Markt Weisendorf setzt den Digitalen Zwilling gezielt zur Ermittlung von Solarpotenzialen und für die kommunale Wärmeplanung ein. Die Auswertung hochauflöser Geodaten schafft belastbare Entscheidungsgrundlagen zu Erträgen, Klimawirkung und Wirtschaftlichkeit.

Auch im Landkreis Hof ist der Digitale Zwilling Teil einer übergreifenden digitalen Infrastruktur. Mit hoferLand digital wurden raumbezogene, fachliche und offene Daten landkreisweit gebündelt. Der Digitale Zwilling fungiert dabei als verbindendes Element zwischen den Kommunen und schafft eine gemeinsame Grundlage für transparente Planung, Zusammenarbeit und Information über Gemeindegrenzen hinweg.



Digitale Zwillinge sind skalierbar, modular erweiterbar und für Kommunen jeder Größe geeignet. Sie steigern Effizienz, verbessern die Datenqualität und stärken Transparenz sowie Bürgerbeteiligung – und bilden damit eine tragfähige Grundlage für eine zukunftsorientierte, datenbasierte Kommunalentwicklung.

## Beispiele aus der Praxis:

**Schwandorf**  
<https://dz.schwandorf.de/>

**Stadt Forchheim**  
<https://dz.forchheim.de/>

**Markt Weisendorf**  
<https://dz.weisendorf.de/>

**Landkreis Hof**  
<https://dz.hoferland-digital.de>

# Digitalisierung braucht Verantwortung

Transformation nachhaltig gestalten

**In vielen Kommunen laufen zahlreiche Digitalisierungsprojekte parallel, eine wachsende Zahl von Aufgaben – zusätzlich zum ohnehin anspruchsvollen Tagesgeschäft. Damit geht nicht selten eine Überlastung einher: Projekte werden begonnen, kommen aber nur langsam voran, Ideen bleiben liegen, Prioritäten sind unklar und engagierte Mitarbeitende geraten zunehmend unter Druck.**

Digitale Vorhaben entstehen in Kommunen meist in einzelnen Projekten oder Fachbereichen. Es fehlt eine zentrale, fachübergreifende Steuerung. Ohne diese werden Projekte isoliert betrachtet, Abstimmungen erfolgen nur fallweise, Prioritäten bleiben unklar und Entscheidungen verzögern sich.

## Digitalisierungsbeauftragte\*r auf Zeit

Vor diesem Hintergrund ist der Ansatz CDO as a Service der Public Experts entstanden. Kommunen erhalten dabei für einen begrenzten Zeitraum Unterstützung durch erfahrene Transformationsexpert\*innen, die die Rolle eines Chief Digital Officer – also einer/e zentralen Digitalisierungsbeauftragten – übernehmen.

Ein erster Schritt besteht häufig darin, sich einen Überblick über bestehende Projekte und Anforderungen zu verschaffen. Durch diese Transparenz entsteht eine Grundlage, um Prioritäten festzulegen und Vorhaben planbar umzusetzen. Dabei zeigt sich oft, dass Potenziale nicht immer in neuen Systemen liegen. Viele Fachverfahren bieten bereits zusätzliche Funktionen, die im Alltag nicht genutzt werden. Ursache ist hierfür oftmals die mangelnde Übersicht über diese Digitalisierungspotenziale.

Gleichzeitig werden Mitarbeitende einbezogen, die die täglichen Abläufe am besten kennen. Denn Digitalisierung bedeutet nicht, bestehende Abläufe unverändert zu digitalisieren – ein schlechter Prozess bleibt auch digital ein schlechter Prozess.

Parallel dazu werden kleinere Verbesserungen umgesetzt. Solche Quick Wins können mit überschaubarem Aufwand realisiert werden und zeigen frühzeitig, wie digitale Veränderungen den Arbeitsalltag erleichtern können.

Aber auch größere notwendige Vorhaben können in den Fokus gestellt werden – beispielsweise die verwaltungsweite Nutzung eines Dokumentenmanagementsystems.

Der Ansatz bleibt bewusst produktneutral. Im Mittelpunkt steht nicht ein bestimmtes IT-System, sondern die Frage, wie vorhandene Möglichkeiten sinnvoll genutzt und digitale Vorhaben praktikabel umgesetzt werden können.

## Ziel ist die nachhaltige Befähigung der Kommune vor Ort

Die Unterstützung durch eine\*n CDO auf Zeit ist bewusst befristet. Ziel ist es, die Kommune in die Lage zu versetzen, Digitalisierung langfristig selbst zu steuern. Dazu werden Strukturen aufgebaut, Verantwortlichkeiten geklärt und Kompetenzen innerhalb der Verwaltung entwickelt. Am Ende geht es nicht um Strategiepapiere, sondern um Ergebnisse: funktionierende digitale Prozesse, spürbare Verbesserungen im Arbeitsalltag der Mitarbeitenden und bessere Leistungen für Bürger\*innen.

# Ein Fach, praktisch!

Dokumentenausgabebox-Portfolio wird um Einsteigermodelle ergänzt

**Mit neuen Einsteigermodellen nimmt die Dokumentenausgabebox von Biometric Solutions weiter Fahrt auf. Die Lösung ist für jene Kommunen, die einen unkomplizierten und wirtschaftlichen Einstieg in die integrierte Dokumentenausgabe suchen.**

Die Systeme bieten eine solide Grundfunktionalität und können bei Bedarf flexibel erweitert werden. Je nach Ausführung stehen Module mit einer festen Anzahl kleiner Fächer für Ausweisdokumente oder ergänzend auch größere Fächer für umfangreichere, größere Inhalte wie Fundsachen, Urkunden oder Akten zur Verfügung. Somit gibt es neben der bisherigen 152- und der 19-Fächer-Variante dank der Einsteigermodelle auch ein 76-Fächer-Modul, das analog zum 152-Fächer-Modul mit einer Fachgröße von 138 x 243 x 22 mm aufwartet.

Im Zusammenspiel mit der VOIS-Plattform ermöglicht die Lösung Bürger\*innen, Ausweisdokumente wie Reisepässe oder Personalausweise unabhängig von Öffnungszeiten abzuholen. So entsteht ein Serviceangebot, das sowohl zeitgemäß als auch bürgernah ist.

## Integration in bestehende Abläufe

Die Dokumentenausgabebox von Biometric Solutions kann vollständig in die im Rechenzentrum der KDO betriebene VOIS-Plattform eingebunden werden. Für die Mitarbeitenden bedeutet das: Die Ausgabe von Dokumenten lässt sich direkt im gewohnten Fachverfahren steuern – ohne zusätzliche Systeme oder Medienbrüche.

**Intuitiver Ablauf für Bürger\*innen**  
Bereits bei der Antragstellung entscheiden Bürger\*innen, ob sie ihr Dokument klassisch oder über die Dokumentenausgabebox abholen möchten. Dafür wird lediglich die Mobilnummer im System hinterlegt. Sobald das Dokument bereitliegt, wird automatisch ein Abholcode per SMS versendet. Für die Abholung genügt anschließend die Kombination aus Telefonnummer und Code. Parallel dazu wird der Status des Dokuments im Fachverfahren aktualisiert.

## Mehr Überblick, bessere Auslastung

Ein zentraler Vorteil liegt in der direkten Anbindung an die VOIS-Plattform: Die Belegung der Fächer sowie die Verfügbarkeit der Anlage können in Echtzeit eingesehen werden.

Das erleichtert die Steuerung und sorgt für eine effizientere Nutzung der Kapazitäten. Gleichzeitig werden Mitarbeitende entlastet, da Standardabholungen keine Ressourcen mehr binden.

## Entlastung für Verwaltung und Bürger\*innen

Auch für Bürger\*innen bringt die Lösung spürbare Vorteile. Wartezeiten entfallen und Abholungen können flexibel in den Alltag integriert werden. Insgesamt markiert die Einführung der Dokumentenausgabebox einen wichtigen Schritt in Richtung einer modernen, effizienten und bürgerfreundlichen Verwaltung.





# Unsichtbar, unverzichtbar!

Erweiterte Services entlasten Gemeinde Krummhörn

**Die Gemeinde Krummhörn hat im Bereich Personalmanagement einen innovativen Weg beschritten: Als Pilotkunde nutzt die Kommune für P&I LOGA die von der KDO eingeführten erweiterten Services und gab damit einige Aufgaben in die Hände der KDO.**

„In kleinen Gemeinden hat man häufig wenig Personal, das gleichzeitig sehr breit aufgestellt sein muss“, erklärt Oliver Janssen, Allgemeiner Vertreter der Bürgermeisterin mit Zuständigkeit für den Personalbereich, die Ausgangssituation. „Da fehlt oft die Möglichkeit, sich in einzelne Themen wirklich tief einzuarbeiten.“ Die Situation verschärfte sich dann, als Personalengpässe im Team auftraten. „Im Personalbereich geht es schließlich nicht nur um die Gehaltsabrechnung. Tarif- und beamtenrechtliche Fragestellungen, Sozialversicherung, Zusatzversorgung und weitere personalwirtschaftliche Prozesse erfordern heute ein hohes Maß an Spezial-

wissen. Gleichzeitig müssen kleinere Verwaltungen zahlreiche weitere Aufgaben im Personalbereich abdecken. Das alles dauerhaft in hoher Qualität sicherzustellen, wird zunehmend anspruchsvoller“, so Oliver Janssen. Für die Gemeinde ergab sich daraus eine zentrale Frage: Wie lassen sich die komplexen Aufgaben im Personalbereich dauerhaft zuverlässig und rechtssicher abbilden?

## Gemeinsame Analyse und smarte Digitalisierung

Die Gemeinde suchte nach einer langfristigen Unterstützung und tauschte sich hierzu mit der KDO über mögliche Lösungen aus. Gemeinsam wurde evaluiert, welche Aufgaben ausgelagert werden könnten und wie die Zusammenarbeit im Pilotprojekt gestaltet werden könnte. „Uns war wichtig, eine Lösung zu finden, die uns fachlich absichert und gleichzeitig im Alltag entlastet“, sagt Oliver Janssen. „Daher analysierten wir gemeinsam den technischen Stand: Wo steht die

Gemeinde?“ Daraus folgte vor Einführung der erweiterten Services die Einführung der digitalen Personalakte, der Employee-Self-Services und der digitalen Reisekostenabrechnung. „Wir haben es geschafft, alles in einem enorm schnellen Tempo umzusetzen – das hat wirklich sehr gut funktioniert. In dieser Zeit wurden sämtliche Voraussetzungen geschaffen: die Einführung der entsprechenden Module, individuelle Schulungen für die Mitarbeitenden und auch technische Anpassungen an unsere konkreten Bedürfnisse“, berichtet Oliver Janssen.

## Erweiterte Services nutzen und Prozesse optimieren

Nach der technischen Grundlage konnten dann die erweiterten Services in Anspruch



genommen werden. Dabei waren zunächst Abstimmungen und Feinjustierungen nötig – etwa zu Prozessen, Kommunikationswegen oder datenschutzkonformen Abläufen. „Wenn Anpassungen nötig waren, erfolgte die Reaktion stets schnell“, berichtet Oliver Janssen. „Das war eine sehr partnerschaftliche Zusammenarbeit.“

## Positive Effekte: schneller, sicherer und digitaler.

Auch die Einführung digitaler Prozesse veränderte den Arbeitsalltag spürbar: Früher mussten beispielsweise Reisekostenanträge als PDF ausgefüllt, ausgedruckt, unterschrieben und per Hauspost weitergeleitet werden. Heute läuft der gesamte Prozess digital ab. „Kolleg\*innen erledigen alles in wenigen Klicks – der Antrag wird dann automatisch weitergeleitet“, erklärt



Oliver Janssen. Auch die Akzeptanz innerhalb der Verwaltung sei insgesamt sehr positiv gewesen.

## Fazit: Eine Win-win-Situation

Nach einigen Monaten im Echtbetrieb zieht die Gemeinde ein positives Fazit: Die Stabilität im Personalbereich sei ein großer Vorteil. „Heute sind wir durch die erweiterten Services deutlich resilienter aufgestellt“, sagt Oliver

Janssen. „Fällt jemand aus, müssen wir uns keine Sorgen um laufende Aufgaben machen.“ Für die Gemeinde bedeutet die Einführung der erweiterten Services und neuen Module besser durchdachte Prozesse. „Es geht nicht nur um Entlastung“, betont Oliver Janssen. „Wir sind im Personalbereich jetzt moderner und digitaler aufgestellt.“

Anzeige



Wir zeigen den Weg.  
Nicht nur das Ziel.

**CDO as a Service.** Wir übernehmen die Rolle des Digitalisierungsbeauftragten. Strategisch, operativ und mit echter Umsetzungsverantwortung.

[public-experts.de](https://public-experts.de)

KLARHEIT SCHAFFEN | STRUKTUR AUFBAUEN | UMSETZUNG STEUERN | TEAMS BEFÄHIGEN



# Erstmals automatisiert

Mit aviso®: Druck der PZU über die KDO-Druckstraße realisiert

Von Amtshilfeersuchen bis zur Zwangsversteigerung: Die Vollstreckungssoftware aviso® des KDO-Partners cuckoo GmbH bietet Verwaltungen eine effiziente und moderne Software für alle Prozesse des Forderungsmanagements. Bei dem Competence Center Vollstreckung (CCV) wurde nun zwecks weiterer Arbeitsentlastung eine Anbindung zur Druckstraße der KDO eingeführt.

Das CCV verwaltet als zentrale Vollstreckungsbehörde für den Landkreis Hameln-Pyrmont alle Vollstreckungsvorgänge der beteiligten Kommunen. Dafür setzt das CCV die Vollstreckungslösung aviso® der cuckoo GmbH ein, die alle zentralen Funktionen moderner Vollstreckung abdeckt. Automatisierungen kamen bislang innerhalb der Lösung selbst, beispielsweise als Mechanismen bei der Berechnung von Zins- und Säumniszuschlägen, oder bei

der Abfragung von externen Portalen zum Einsatz. Die Anbindung von aviso® an die Druckstraße der KDO bringt nun weitere Arbeitserleichterung.

## Zettelwirtschaft ade!

Kommt es im Rahmen einer Vollstreckung zum Vollzug, werden Schuldner\*innen postalisch darüber informiert – ein Prozess, der bislang hausintern beim CCV stattgefunden hat. So entstanden eine vermehrte „Zettelwirtschaft“ und ein erheblicher Arbeitsaufwand seitens der zuständigen Sachbearbeiter\*innen. Dank der Anbindung an die KDO-Druckstraße heißt es nun: ein Klick – und Druck, Verpackung und Versand der Schreiben laufen automatisiert. Einmal täglich werden die gesendeten Aufträge jetzt seitens der KDO abgerufen, verarbeitet und direkt an die Empfangsadresse versendet – ganz ohne weitere Beteiligung

der Verwaltungen. „Die Einbindung der Druckstraße hat insbesondere Einfluss auf Schreiben mit hoher Stückzahl und hat durch den Wegfall der Verarbeitung spürbar freie Ressourcen in der Sachbearbeitung geschaffen. Dadurch können sich meine Mitarbeiter\*innen stärker auf die eigentliche Einzelfallbearbeitung konzentrieren“, erklärt Silke Lange, Amtsleiterin zentrale Vollstreckung im Landkreis Hameln-Pyrmont. „In diesem Pilotprojekt konnten wir die Anbindung testen und auch erfolgreich nachhaltig implementieren. Technisch für uns besonders hervorzuheben: Die Anbindung von aviso® an die Druckstraße der KDO kann im Handumdrehen erfolgen und ist innerhalb weniger Arbeitstage einsatzbereit – kommen Sie bei Interesse gerne auf uns zu“, erklärt Malte Kamps, Mitarbeiter im Bereich Finanzwesen bei der KDO.

## Weitreichende Möglichkeiten

Sogar der Versand von Briefen, die eine Postzustellurkunde (PZU) benötigen, kann über die KDO-Druckstraße abgebildet werden. „Eine PZU wird zusätzlich zum eigentlichen Schreiben erstellt und separat kuvertiert. Der rechtsverbindliche Nachweis zum Zustellzeitpunkt wird direkt vom Zustelldienstleister ausgefüllt. Im Anschluss wird die PZU der absendenden Verwaltung zugestellt“, erklärt Malte Kamps den Ablauf. Perspektivisch soll sogar die Möglichkeit des Versands einer digitalen PZU bestehen – damit würde ein weiterer wichtiger Schritt Richtung Digitalisierung erfolgen. „Wir sind schon jetzt begeistert von der Einbindung der Druckstraße und freuen uns auf das weitreichende Potenzial der digitalen PZU“, blickt Silke Lange freudig in die Zukunft.

Anzeige

**Infoma**  
Digitale Prozesse verbinden.  
axians-infoma.de  
axians

# Digital statt Papier

Samtgemeinde Elbtalaue digitalisiert 15.000 Steuerakten

Die Samtgemeinde Elbtalaue hat einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur digitalen Verwaltung erreicht: Mit dem Start der elektronischen Aktenführung wurde im auslaufenden vergangenen Jahr das Ende der klassischen Papierakte eingeläutet. Den Auftakt machte der Fachdienst Steuern und Abgaben, der mit großem Engagement rund 15.000 Steuerakten vorbereitet und zur Digitalisierung übergeben hat.

Unterstützt wird dieser Prozess durch die DOS Dokumenten Systeme GmbH, ein zertifiziertes Dienstleistungsunternehmen, das auf die Digitalisierung von Verwaltungsunterlagen spezialisiert ist.

## Sicheres Dokumentenmanagement

Besonderer Wert wird dabei auf Sicherheit und Datenschutz gelegt: Die Abholung der Dokumente erfolgt in speziellen Sicherheitsboxen und wird eng mit den jeweiligen Fachabteilungen abgestimmt. Die Verarbeitung erfolgt in einem sogenannten Just-in-time-Verfahren, sodass digitalisierte Dokumente schnell wieder für die tägliche Arbeit zur Verfügung stehen. Alle Prozesse entsprechen dabei hohen Qualitätsstandards, unter anderem der DIN ISO 9001.

## Scandienstleistungen in allen Formaten

Auch technisch ist das Verfahren auf dem neuesten Stand: Moderne Scanverfahren ermöglichen die Digitalisierung unterschiedlichster Formate – von kleinen Belegen bis hin zu großformatigen Plänen. Ergänzend sorgen Technologien wie optische Zeichenerkennung (OCR) und KI-gestützte Klassifizierung dafür, dass Dokumente automatisch erkannt, strukturiert und relevante Inhalte effizient verarbeitet werden können.

Die Vorteile für die Verwaltung liegen auf der Hand: Digitale Akten sorgen für schnellere Bearbeitungszeiten, mehr Transparenz und eine deutlich verbesserte Servicequalität für Bürger\*innen. Gleichzeitig wird durch den

reduzierten Papierverbrauch ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

In den kommenden Monaten werden schrittweise weitere Fachdienste der Samtgemeinde in den digitalen Prozess eingebunden. Ziel ist es, künftig sämtliche Akten digital verfügbar zu machen – und damit die Grundlage für eine moderne, leistungsfähige und nachhaltige Verwaltung zu schaffen.

Anzeige

**SOMACOS**  
25 JAHRE  
Effizienz und Transparenz für Ihre Gremienarbeit  
Stellen Sie mit uns Ihre Entscheidungsprozesse auf ein sicheres Fundament.  
Unsere Software-Produkte:  
Session G5 Sitzungsmanagement  
SessionNet G5 Gremieninformationssystem  
Mandatos G5 Digitale Gremienarbeit mit Apps für iOS, Android & Windows  
www.somacos.de

# 20 Jahre Doppik

KDO-doppik&more und Infoma feiern Jubiläum der Doppik

**Seit über zwei Jahrzehnten begleiten die Lösungen KDO-doppik&more und Infoma Kommunen bei der Einführung und Optimierung der doppelten Buchführung. Als Vorreiter und Partner setzen sie Maßstäbe für digitale, medienbruchfreie Finanzprozesse – wie die Beispiele der Städte Twistringen und Hameln zeigen. Ein Rückblick auf zwei Jahrzehnte Innovation, Zusammenarbeit und nachhaltige Erfolge.**

Seit Anfang 2006 nutzt die Stadt Twistringen KDO-doppik&more und den KM-StA. Als einer der ersten Kunden begleitete sie Neuerungen, Anpassungen und den Wechsel auf SAP S/4HANA – mit durchweg positiver Bilanz.

Mit KDO-doppik&more stellt die KDO ihren Kunden mittlerweile seit über zwei Jahrzehnten eine umfassende Lösung für das neue kommunale Rechnungswesen bereit. Basierend auf der SAP® ERP-Technologie können Anwendende innerhalb KDO-doppik&more ihre Finanzprozesse ganzheitlich abbilden – der modulare Aufbau der Softwarelösung sowie die Möglichkeit zur Integration angrenzender Fachverfahren ermöglicht zudem weitreichende Architekturmöglichkeiten und die gezielte Anpassung auf einzelne Verwaltungen. Pionier in der Erprobung der Softwarelösung war die Stadt Twistringen.

### Gemeinsam gewachsen

Bereits seit zwei Jahrzehnten ist die Stadt Twistringen KDO-doppik&more Kunde – eine Verbindung, die von großen Entwicklungen, gegenseitigem Vertrauen und aktiver Mitgestaltung geprägt ist. KDO-seitens

fast von Beginn an dabei: Annette Schimm, heute Produktmanagerin für KDO-doppik&more. „Ich erinnere mich sehr gut an die Anfänge von KDO-doppik&more und den wertvollen Austausch, den wir mit der Stadt Twistringen hatten – so haben ihre Ideen aus der Anwenderperspektive insbesondere Einfluss auf die Entwicklung des SAP-doppik-Templates KDO-doppik&more genommen.“ Die Zusammenarbeit begann dabei weit vor dem Stichtag des 1. Januars 2006, mit dem die Einführung der doppelten Buchführung in Kommunen eingeleitet und in den folgenden Jahren schrittweise umgesetzt wurde. Bereits zwei Jahre zuvor, im Jahr 2004, führte die Stadt die Überführungsrechnung aus dem kameralen UVN-FIN – eine Eigenentwicklung der KDO – sowie die Erfassungs- und Bewertungssoftware KDO-asset&more ein. „Dieser Grundstein, gemeinsam mit dem hohen Engagement seitens der Mitgestaltung des Templates sowie der frühzeitigen Schulung aller Mitarbeitenden, ermöglichte die erfolgreiche Einführung von KDO-doppik&more pünktlich zum Stichtag des 1. Januars vor 20 Jahren“, erinnert sich Annette Schimm. Damit ist die Stadt Twistringen nicht nur Vorreiter in der Anwendung von KDO-doppik&more, sondern sticht insbesondere durch die frühzeitige Vorbereitung und Umsetzung der Doppik hervor.

Auch Infoma sorgt als moderne Lösung für alle Aufgaben des kommunalen Finanzmanagements für durchgängig digitale, automatisierte Prozesse und ein effizientes Smart



Government. Die Stadt Hameln hat das Potenzial der modularen Software von KDO-Partner Axians Infoma für die Doppik schon vor 20 Jahren erkannt.

„Bereits 2006 wurde in einem Pilotprojekt in enger Zusammenarbeit mit der KDO das doppische Rechnungswesen beim Betriebshof der Stadt Hameln eingeführt“, berichtet Dennis Schrell, Abteilungsleiter Finanzen bei der Stadt Hameln. Seit der Umstellung auf die Doppik 2009 nutzt auch die große selbstständige Stadt die Finanzwesen-Software von Axians Infoma für die Haushaltsplanung und die Anlagenbuchhaltung.

### Vollintegrierte Module

Der modulare Aufbau von Infoma Finanzwesen ermöglicht eine flexible Anpassung an die Anforderungen der Kommunen. Finanzrelevante Anwendungen lassen sich medienbruchfrei integrieren. Die Stadt Hameln hat die Funktionalitäten mit Zusatzmodulen wie Steuern und Abgaben, Webkasse, E-Payment-Manager, Vollstreckung, Kommunale Betriebe und Fuhrparkverwaltung sowie Berichtswesen Plus erweitert. 2023 wurde zudem das Modul Rechnungsworkflow für die digitale Rechnungsverarbeitung integriert. Für Dennis Schrell brachte dieser Schritt eine deutliche Arbeitserleichterung mit sich: „Mit der vorherigen Lösung gab es Probleme bei der Einbindung von Außenstellen, etwa von Schulen. Durch den

Umstieg auf den Rechnungsworkflow von Infoma konnte das Problem gelöst werden.“

### Kontinuierliche Optimierung

Die umfassenden Funktionen der Software überzeugen die Stadt Hameln im Verwaltungsalltag. „Unsere Erfahrungen mit Infoma Finanzwesen sind insgesamt sehr gut“, erklärt Cheyenne Lietz, stellvertretende Abteilungsleiterin Finanzen und Sachgebietsleitung Haushalt und zentrale Buchhaltung. Anwenderorientierte Weiterentwicklungen sorgen für eine breite Akzeptanz, hebt die kommunale Bilanzbuchhalterin hervor: „Insbesondere die Umstellung auf den WebClient und die damit deutlich ansprechendere Oberfläche hat die Bedienbarkeit nochmals verbessert.“

### Fokussierte Zusammenarbeit

Da bereits eine strategische Partnerschaft zwischen der KDO und dem Verfahrenshersteller bestand, wurde die Stadt Hameln von Beginn an sowohl bei der Ablösung des damaligen kameralen Vorverfahrens bis zur Einführung der Doppik „aus einer Hand“ begleitet. Dennis Schrell lobt die zuverlässige und fokussierte Zusammenarbeit: „Die ServiceLine der KDO antwortet schnell und kümmert sich auch um die Kommunikation mit dem Hersteller Axians, falls das Problem seitens der KDO nicht zu beheben ist.“ Der Abteilungsleiter Finanzen empfiehlt die Software voller Überzeugung weiter.

Anzeige

## P&I LogaHR

**Die sicherste & größte HR Cloud-Plattform Deutschlands**

Die gesamte Personalarbeit auf einer digitalen und mobilen Plattform - individuell anpassbar auf Basis branchenspezifischer Fachexpertise und einem digitalen Assistenten mit HR-Intelligenz, der präzise Handlungsempfehlungen ausspricht und auf Text- sowie Spracheingaben reagiert.

**P&I LogaHR - Digitale Parallelwelt**

|   | Planung   | Befähigung  | Eigene Herstellung   |
|---|---|---|--|
| <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">P&amp;I LogaAll-in</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">HR-Cloud-Datcenter</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px;">Feedback (Story)</div> | <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Strategie</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Kundensystem</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px;">Prioritäten<br/>Roadmap</div> | <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Mitarbeiter<br/>Vorgesetzter<br/>Fernarbeiter<br/>Leistungsfähiger</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">HR für Mitarbeiter</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Resource Management</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px;">Strategische Tools<br/>Umsatz<br/>Auftrag<br/>Anpassbarkeit<br/>Experimentierfeld<br/>Einfahren</div> | <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Produkte<br/>Innovation</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Business Value</div> <div style="background-color: #333; color: white; padding: 5px;">Services<br/>Application</div> |

www.pi-ag.com



# Digitale Anmeldung für Ganztagsangebote

Stadt Oldenburg entwickelt mit der KDO digitales Ganztagsbetreuungsangebot

**Die Organisation von Ganztagsangeboten an Schulen stellt Kommunen vor wachsende Herausforderungen – nicht zuletzt durch den kommenden Rechtsanspruch für Grundschulen auf Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027. Genau hier setzt das Anmeldeportal für Ganztagsangebote der KDO an: Es wurde gemeinsam mit der Stadt Oldenburg aus der Praxis heraus entwickelt und unterstützt Kommunen dabei, ihre Abläufe effizient, transparent und zukunftssicher zu gestalten.**

„Wir waren ursprünglich auf der Suche nach einer digitalen Lösung für die Anmeldung zu den Ganztagsangeboten nach unserem Rahmenkonzept ‚Kooperative Ganztagsbildung in Oldenburger Grundschulen‘“, berichtet Jan Reinder Freede, Fachdienstleitung Schulentwicklung bei der Stadt Oldenburg. Der neue Rechtsanspruch spielte dabei zunächst keine Rolle – dafür aber die Erkenntnis, dass analoge Verfahren langfristig an ihre Grenzen stoßen.

Da das bestehende Konzept stark auf die lokalen Anforderungen zugeschnit-

ten war, kam eine Standardsoftware nicht infrage. Die Zusammenarbeit mit der KDO lag daher nahe. Aus dieser partnerschaftlichen Entwicklung entstand zunächst eine individuelle Lösung für die Stadt Oldenburg, die anschließend weiterentwickelt und zu einer skalierbaren Lösung ausgebaut wurde. Heute kann das Portal unterschiedliche kommunale Anforderungen flexibel abbilden.

## Digitale Prozesse schaffen Transparenz

Das Anmeldeportal bildet den gesamten Anmeldeprozess digital ab – von

der Registrierung der Sorgeberechtigten bis zur Buchung konkreter Angebote. Eltern können Schulen, Klassen sowie Ganztags-, Spät- oder Ferienbetreuung auswählen und auch direkt die Mittagsverpflegung inklusive individueller Angaben, etwa zu Allergenen oder Ernährungsformen, mitbuchen.

Ein großer Vorteil liegt in der Übersichtlichkeit: Mehrere Kinder lassen sich in einem Account verwalten, während Schulen und Kooperationspartner über eigene Zugänge verfügen. Für die Verwaltung bedeutet das eine deutliche Entlastung. Relevante Daten können exportiert und weiterverarbeitet werden, während die Kommune über eine zentrale Administration jederzeit den Überblick

behält – etwa bei der Steuerung von Anmeldezeiträumen oder der Nutzerverwaltung. So entsteht ein durchgängiger, transparenter Gesamtprozess statt vieler einzelner Arbeitsschritte.

## Erfahrungen aus der Praxis und Blick nach vorn

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Portal fallen positiv aus: „Die Rückmeldungen sind grundsätzlich gut – allein schon aufgrund der digitalen Lösung. Die Software wird als praxistauglich bewertet“, so Jan Reinder Freede. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Einführung digitaler Prozesse mehr bedeutet als eine reine Umstellung: „Analoge Verfahren werden nicht einfach digital – sie verändern sich und müssen kritisch hinterfragt werden. Genau darin liegt aber auch eine große Chance zur Optimierung.“

Natürlich gab es in der Anfangsphase kleinere Herausforderungen, auf die jedoch schnell reagiert wurde. Zudem bleibt die Unterstützung von Nutzer\*innen wichtig, die weniger digitalaffin sind. Mit Blick auf den kommenden Rechtsanspruch wird deutlich: Kommunen benötigen Lösungen, die nicht nur funktionieren, sondern sich flexibel weiterentwickeln lassen.

## Impressum

**Herausgeber**  
Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO)  
Elsässer Straße 66 · 26121 Oldenburg  
Tel. 0441 9714-0 · Fax 0441 9714-148  
info@kdo.de · www.kdo.de

**Redaktion**  
Jacqueline Graap, komin@kdo.de

**Konzeption, Layout und Text**  
Michelle Bendicks, Jacqueline Graap,  
Vera Hemker, Kim Lennard Weil

**Druck**  
Druckerei Müller Ditzen, Bremerhaven

**Erscheinungsweise/Auflage**  
Halbjährlich/2.500 Exemplare

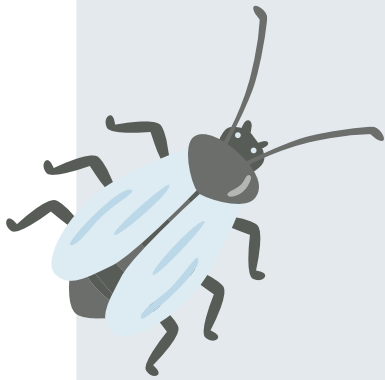
**Bildnachweis**  
Bonnie Bartusch: S. 2, S. 7; KDO: S.4; Magnific.com: S. 5; AdobeStock.com/Alisha AI: S.8; AdobeStock.com/Rinat Khairitdinov: S. 12.

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Abbildungen wurden mit Hilfe von KI-basierten Bildgeneratoren erstellt.

**Urheberrechte**  
Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.


Wie hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Fragen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns: [komin@kdo.de](mailto:komin@kdo.de)

# Schon gewusst?



**Das erste „Computer-Bug“  
war tatsächlich ein echter Käfer.**

1947 fand Grace Hopper in einem Relais des Harvard Mark II eine Motte - und so entstand der Begriff „Bug“.

 [kdo.it\\_dienstleister](#)

 Kommunale Datenverarbeitung  
Oldenburg (KDO)

 Kommunale Datenverarbeitung  
Oldenburg (KDO)